



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 19. November 2014 sprach Herr Dr. Florian Haymann aus Dresden

Zur Lokalisierung und Datierung des Denars des Publius Ventidius (Bassus)

Publius Ventidius war ein bedeutender Feldherr der späten römischen Republik. Seine steile Karriere verdankte er seiner Nähe zu Gaius Julius Caesar. In den Bürgerkriegen nach dessen Ermordung im Jahr 44 vor Christus war er Marcus Antonius eine verlässliche Stütze als Feldherr und bei der Aufstellung neuer Truppen und er war wohl am Zustandekommen des zweiten Triumvirats unter Beteiligung von Antonius, Octavian und Lepidus beteiligt.

Im Jahr 40 v. Chr. wurde Ventidius beauftragt, die in Syrien und Kleinasien eingefallenen Parther zu vertreiben. Nach mehreren erfolgreichen Gefechten gelang ihm im Jahr 38 v. Chr. der entscheidende Sieg bei Gindaros. Im November desselben Jahres konnte er in Rom den Triumph über die Parther feiern.

Von dem zu betrachtenden Denar des Ventidius (Crawford 531) sind derzeit nur 19 Stücke bekannt, Entstehungsort und -Zeitpunkt sind umstritten. Vermutlich sind nur einige tausend Stücke geprägt worden, in eher mäßiger Ausführungsqualität. Auf der Vorderseite findet sich ein bärtiger Antoniuskopf, auf der Rückseite eine stehende männliche Gestalt mit eindeutiger Titulatur des Ventidius als Pontifex und Imperator. Letzteres wurde als Hinweis gesehen, dass die Münze im örtlichen und zeitlichen Zusammenhang mit dem Parthersieg stehen könnte. Dagegen spricht der bärtige Antonius, da dieser seinen Trauerbart nach dem Sieg über die Caesar-Mörder in der Schlacht bei Philippi (Oktober/November 42 v. Chr.) nicht mehr trug. Die schlechte Ausführung der Denare spricht auch nicht dafür, dass eine der vielen professionellen Münzstätten Kleasiens beteiligt war.

Andere Numismatiker gehen von der Prägung der Münze in einer Feldmünzstätte in Gallien während der Statthalterschaft des Ventidius im Jahr 41 v. Chr. aus. Die beiden einzigen bekannten Fundstellen der Münze in Südfrankreich und in Italien legen zumindest eine Entstehung in Gallien oder in Italien nahe.

Die meisten Indizien sprechen für eine Entstehung im Jahr 42 v. Chr., entweder wurde die Münze als „Handgeld“ für Rekrutierungsmaßnahmen in Mittelitalien geprägt oder in einer Heeresmünzstätte in Gallien.

Eher unwahrscheinlich bleibt eine Prägung nach der Schlacht von Philippi Ende 42 v. Chr., also auch eine Prägung im Zusammenhang mit dem Partherfeldzug!

Den interessanten Betrachtungen des Vortragenden folgten 22 Mitglieder und Gäste.